Einleitung

Als wir 1993 die erste Nummer unserer Zeitschrift herausbrachten, rechneten wir nicht mit einem so langjährigen Bestehen. Umso größer ist unsere Freude über die 20. Nummer unseres Jahrbuchs. Ihr bisheriges Bestehen bestätigt, wie notwendig eine solche Fachzeitschrift ist. Vor allem die zahlreichen Zugriffe auf die Onlineausgabe und das häufigere Herunterladen einzelner Aufsätze unterstreichen die Bedeutung der AA. Darüber hinaus werden die bei uns veröffentlichten Beiträge in der Forschung immer wieder zitiert und die AA als die einzige Fachzeitschrift über deutsch-litauische Beziehungen hervorgehoben. Unser Dank gilt deshalb vor allem den Autoren unserer Zeitschrift, aber auch den treuen Lesern. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens führt deshalb die Redaktion vom 15.-17. 3.2013 im Haus Annaberg das 3. AA-Autoren- und -Lesertreffen durch, auf dem wir neben einer kleinen Jubiläumsfeier auch über das bisherige und zukünftige Wirken der AA intensiver diskutieren wollen (s. die Einladung am Schluss dieser Nummer).

Da bisher die Literatur in dieser Zeitschrift im Vergleich zur Geschichte weniger zu Sprache kam, beschloss die Redaktion, den Schwerpunkt dieser Nummer auf die Literatur unter dem Arbeitstitel „Das Bild der Litauer in der deutschsprachigen und das der Deutschen in der litauischen Literatur“ zu legen. Daraus entstand ein bunter Strauß von acht Beiträgen, die einzelne Facetten dieses Themas beleuchten. Den Reigen eröffnet *Jürgen Joachimsthaler*, der sich mit dem Bild der Litauer im Werk von Clara Nast und Eduard von Keyserling auseinandersetzt. *Manfred Klein* ergänzt das Bild der Litauer in den Erzähltexten über die Kriege des Deutschen Ordens. Mit der Gegenseite, dem Bild der Deutschen in der litauischen Literatur, beschäftigen sich *Magdalene Huelmann* in den litauischen Volksliedern, *Sigita Barniškienė* im Tagebuch der litauischen Schriftstellerin Gabrielė Petkevičaitė-Bitė und *Regina Šiurytė-Šimulienė* in den Erinnerungen der Kleinlitauerinnen Ieva Simonaitytė und Augustė Friderykė Augustienė. Auch die drei fol-

genden Beiträge gehören im weiteren Sinne zum selben Schwerpunkt. *Cornelius Hell* geht dem Aufenthalt litauischer Schriftsteller in Österreich und dem Nachhall dieser Besuche in ihren Werken nach. Danach folgt ein hochinteressanter, noch nicht veröffentlichter Vortrag aus dem Jahr 1992 vom verstorbenen Germanisten *Alfred Kelletat* über den litauischen Nationaldichter Christian Donalitius bzw. Kristijonas Donelaitis. Mit diesem Dichter werden wir uns im Donelaitis-Jahr 2014 noch gründlicher auseinandersetzen. *Arthur Hermann* schildert die Tätigkeit des Litauischen Literaturkreises im Haus Annaberg zwischen 1976 und 1992 und die Bemühungen des Kreises, die litauische Literatur dem deutschen Publikum bekannt zu machen.

Die übrigen sieben Beiträge sind verschiedenen Inhalts. Mit Auszügen aus den Quellen des Dritten Reiches beschließt *Gerhard Bauer* seine ausführliche Darstellung der Alltagsgeschichte in Preußisch-Litauen. *Ingrida Jakubavičienė* reagiert auf den Beitrag von Helmut Jenkis über den Neumann-Sass-Prozess in den AA 17/2009 und beleuchtet den Prozess jetzt aus litauischer Sicht. *Jurgis Mališauskas* beendet in dieser Nummer seine dreiteiligen Erinnerungen über seine Odyssee in Deutschland 1944-1946 mit der Rückkehr nach Litauen. Die nächsten drei Beiträge stellen deutsche Persönlichkeiten in Litauen vor: *Hans-Claus Poeschel* schreibt über Hugo Scheu aus dem Memelland, *Algirdas Žemaitaitis* über den langjährigen Pfarrer in Tauragė, August Wiemer, und der kürzlich verstorbene *Ulrich von Kattchee* über Wilhelm von Katchee, der eine wichtige Rolle beim Aufbau der litauischen Armee spielte. Als Abschluss dieses Bandes bringen wir Erlebnisse der Geschwister *Josef Tennikat* und *Alma Maschidlauskas (geb. Tennikat),* die im Rahmen unseres Projektes über die Erfahrungen der Spätheimkehrerkinder verfasst wurden. Im letzten Band hatten wir mit Erinnerungen von Litauendeutschen angefangen, die nach 1958 als Kinder bzw. Jugendliche nach Deutschland kamen. Die Geschwister Tennikat waren dagegen bei der Umsiedlung bereits junge Erwachsene und konnten Litauen erst nach langwierigen Auseinandersetzungen mit der Sowjetmacht verlassen.

Die Rubrik *„Rezensionen“* haben wir in dieser Nummer stark erweitert, weil in den letzten Jahren die Zahl der Neuerscheinungen über Litauen enorm zugenommen hat.
Wegen des größeren Umfangs dieser Nummer erhöht sich der Preis dieses Bandes auf 23 Euro.

Ihre Redaktion